

Stiftung für Sozialgeschichte des 20. Jahrhunderts

Findmittel der Eigenbestände, Nachlässe und Sammlungen

### **III. 43. Neue Deutsche Seelenheilkunde**

Bremen, 16.11.2015

Benutzung des Bestandes nach der geltenden Benutzungsordnung des Archivs der Stiftung für Sozialgeschichte des 20. Jahrhunderts  
Bearbeiter: Martin Zahl

## 1. Einleitung

Der Bestand „Neue Deutsche Seelenheilkunde“ entstand in seinem Kern 1984, in einer Phase als die MitarbeiterInnen der Stiftung für Sozialgeschichte des 20. Jahrhunderts vermehrt über NS-Medizin forschten. Im April 2014 wurde die Sammlung dann aus verschiedenen Teilbereichen der Zeitgeschichtlichen Sammlung neu zusammengestellt und im Oktober 2015 mit einzelnen Unterlagen erweitert. Der Bestand gliedert sich formal in die Punkte Arbeitsmaterialien (unveröffentlichtes Manuskript und Korrespondenz von Karl Heinz Roth sowie Literatur) und Reproduktionen aus dem Bundesarchiv. Inhaltlich ging es um die Themen Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatische Medizin, Behandlung von Kriegsneurosen und Bekämpfung von Homosexualität im Nationalsozialismus.

Das umfangreiche Manuskript zur *Neuen Deutschen Seelenheilkunde* wurde bisher nur in Auszügen in der Zeitschrift „1999“ veröffentlicht. Die vorhandene Literatur besteht aus Aufsätzen bekannter Psychologen, Psychiater und Psychoanalytiker aus der Zeit vor 1945 und der zögerlichen Aufarbeitung dieser Epoche in den Folgejahrzehnten. Die Anmerkungen zu den Reproduktionen aus dem Bundesarchiv finden sich im Fußnotenapparat des Findbuchs.

Die Akteneinheiten wurden im November 2015 von Martin Zahl mit einem Worddokument verzeichnet und erhielten eigene Signaturen. Nach der Erschließung, Entmetallisierung und Verpackung in lagerungsfähigen Archivmappen umfasst die Überlieferung 12 Akteneinheiten in 0,3 lfm und einer Laufzeit von 1928-2015

## 2. Literaturverzeichnis

- Eilsabet Brainin, Isidor Kaminer: Psychoanalyse und Nationalsozialismus, in: Psyche 36, 1982, S. 989-1012.
- Karen Brecht u.a. (Hrsg.): „Hier geht das Leben auf eine sehr merkwürdige Weise weiter...“. Zur Geschichte der Psychoanalyse in Deutschland, Hamburg 1985.
- Käthe Dräger: Einige Bemerkungen zu den Zeitumständen und zum Schicksal der Psychoanalyse und der Psychotherapie in Deutschland zwischen 1933 und 1949, in: Psyche, Jg. 25, 1971, S. 255-268.
- Michael Ermann: Psychotherapie, Psychoanalyse und der NS-Staat. Selbstbeschädigung und Versuche einer Restitution, in: Christa Rohde-Dachser (Hrsg.): Beschädigungen - Psychoanalytische Zeitdiagnosen, Göttingen 1992.
- Ludger M. Hermanns, Psychoanalyse in Selbstdarstellung, 4 Bände, Tübingen 1992, 1994, 1995, 1998.
- Ludger M. Hermanns, Psychoanalyse in Deutschland 1933-1945. Zwischen Anpassung und Widerstand, in: Dierk Juelich (Hrsg.): Geschichte als Trauma, Frankfurt am Main 1991.
- Regine Lockot: Erinnern und durcharbeiten. Zur Geschichte der Psychoanalyse und Psychotherapie im Nationalsozialismus, Frankfurt 2002.
- Regine Lockot: Die Reinigung der Psychoanalyse. Die Deutschen Psychoanalytische Gesellschaft im Spiegel von Dokumenten und Zeitzeugen (1933-1951), Tübingen 1994.
- Hans Lohmann (Hrsg.): Psychoanalyse und Nationalsozialismus. Beiträge zur Bewältigung eines unbewältigten Traumas, Frankfurt 1984.
- Margarete Mischerlich-Nielsen: Erinnerungen an die Entwicklung der Psychoanalyse in Westdeutschland nach 1945, in: Psychoanalyse, Kritik und Kulturkritik, Jg. 46, Mainz 1992.
- Karl Heinz Roth: Die Modernisierung der Folter in den beiden Weltkriegen: Der Konflikt der Psychotherapeuten und Schulpsychiater um die deutschen „Kriegsneurotiker“ 1915-1945, in: 1999. Zeitschrift für Sozialgeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts, 2. Jahrgang (1987) Heft 3, S. 8-75.
- Karl Heinz Roth: Psychosomatische Medizin und "Euthanasie". Der Fall Viktor von Weizsäcker, in: 1999. Zeitschrift für Sozialgeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts, 1. Jahrgang (1986), Heft 1, S. 65-99.

- Gerd Rudolf, u.a. (Hrsg.): Psychoanalyse der Gegenwart. Eine kritische Bestandsaufnahme 75 Jahre nach der Gründung der Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft, Göttingen 1987.
- Insa Eschebach (Hrsg.): Homophobie und Devianz. Weibliche und männliche Homosexualität im Nationalsozialismus, Berlin 2012.
- Günter Grau (Hrsg.): Homosexualität in der NS-Zeit. Dokumente einer Diskriminierung und Verfolgung, Frankfurt 2004.
- Matthias Grimm (Hrsg.): Die Geschichte des § 175. Strafrecht gegen Homosexuelle, Berlin 1990.
- Burkhard Jellonnek, Rüdiger Lautmann (Hrsg.): Nationalsozialistischer Terror gegen Homosexuelle. Verdrängt und ungesüht, Paderborn 2002.
- Anna Maria Sigmund: „Das Geschlechtsleben bestimmen wir!“ Sexualität im 3. Reich, München 2008.
- Andreas Sternweiler: Und alles wegen der Jungs: Pfadfinderführer und KZ-Häftling Heinz Dörmer, Berlin 1994.
- Hans-Georg Stümke: Homosexuelle in Deutschland. Eine politische Geschichte, München 1989.
- Alexander Zinn: Die soziale Konstruktion des homosexuellen Nationalsozialisten. Zu Genese und Etablierung eines Stereotyps, Frankfurt 1997.

### 3. Archivalien

#### 1. Arbeitsmaterialien

Signatur	Titel	Enthält	Laufzeit	Karton
1	Manuskripte von Karl Heinz Roth	Homosexuellen-„Behandlung“ im Nationalsozialismus: Psychotherapie und „hormonelle Umstimmung“; Neue Deutsche Seelenheilkunde. Aufstieg im Schatten der Vernichtung	1984	1
2	Korrespondenz von Karl Heinz Roth		1992, 2013	1
3	Literatur vor 1945	Karl Balthasar, Felix Boehm, Albrecht Boehme, Ludwig Delius, Werner Kemper, Friedrich Koch, Theo Lang, Herbert Linden, Johannes H. Schultz, Harald Schultz-Hencke, Karl Weiler, Kurt von Weizsäcker	1921-1945	1
4	Literatur nach 1945	Karl Bonhoeffer, Johannes Cremerius, Björn Hussmann, Ottmar Katz, J. Kirchhof, Werner Kemper, Günter Krampen, Hans Martin Lohmann, Oskar Mittag, „Spiegel“-Magazin, Klaus Thomas	1947-2015	1

#### 2. Reproduktionen

Signatur	Titel	Enthält	Laufzeit	Karton
5 <sup>1</sup>	Homosexualität	Archivalien	1938-1944	1
6 <sup>2</sup>	Berliner Psychoanalytisches Institut (Zsg 161/1)	Aus- und Fortbildung	1928-1932	1
7 (2 Bände)	Deutsche allgemeine ärztliche Gesellschaft für Psychotherapie (Zsg 161/2)	Geschäftsführung und Arbeitsorganisation I	1933-1944	2

<sup>1</sup> Auf den Reproduktionen findet sich gelegentlich der Vermerk „BA-MA H 20/(Signatur)“. Der angegebene Bestand befindet sich immer noch im Militärarchiv Freiburg, firmiert aber unter der Signatur *RH 12-23 Heeresanitätsinspektion (San In) / Chef des Wehrmachtsanitätswesens, einschl. Militärärztliche Akademie*. Eine Konkordanz der neuen und alten Signaturen findet sich an gegebener Stelle im entsprechenden Onlinefindbuch des Bundesarchivs.

<sup>2</sup> Die Akteneinheiten 6-12 sind Reproduktionen aus dem Bundesarchiv Koblenz. Sie bildeten dort zunächst den Bestand *Kleine Erwerbungen 762*, bevor sie in *Zsg 161* überführt wurden. Die Nummerierung der einzelnen Akteneinheit wurde dabei beibehalten. Lediglich die Akte *Kl Erw 762/6* wurde in den Bestand *B 363* integriert. Die ausführliche Bestandsgeschichte findet sich im Onlinefindbuch zum Bestand *Zsg 161* des Bundesarchivs.

8	Deutsche allgemeine ärztliche Gesellschaft für Psychotherapie (Zsg 161/3)	Geschäftsführung und Arbeitsorganisation II	1933-1943	2
9	Deutsches Institut für Psychologische Forschung und Psychotherapie e. V. (Zsg 161/4)	Vorträge, Veranstaltungen, Einladungen und Anweisungen zum internen Dienstbetrieb	1937-1944	2
10	Deutsches Institut für Psychologische Forschung und Psychotherapie e. V. (Zsg 161/5)	Korrespondenz des Institutsleiters Matthias Göring	1937-1944	2
11	Deutsches Institut für Psychologische Forschung und Psychotherapie e. V. (B 363/15)	Ausbildungsbewerber	1941-1944	3
12 (2 Bände)	Deutsche Psychoanalytische Gesellschaft (Zsg 161/7)	Zulassung, Gewinnung von Mitarbeitern und Arbeitsplanung	1945-1946	3